

Span. mengano, citano, zutano ; judenspan. sistrano ; port, sicrano

Autor(en): **Wagner, M.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vox Romanica**

Band (Jahr): **14 (1955)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-14847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Span. mengano, citano, zutano;
judenspan. sistrano; port. sicrano**

In einem gedankenreichen Artikel in den *Anales del Instituto de Lingüística* (Mendoza) I (1941, veröffentlicht 1942), pp. 30 bis 38, beschäftigt sich L. Spitzer mit den sich an *fulano* anschließenden Ausdrücken des Spanischen und Portugiesischen.

Er betont mit Recht, daß diese Ausdrücke nie für sich allein gebraucht werden, sondern immer das vorhergehende *fulano* ergänzen. *Fulano* ist bekanntlich arabisch. *Mengano* ist «nombre caprichoso que se usa después de *fulano* y antes que *zutano*, para indicar, sin nombrarla, a otra persona». Leite de Vasconcelos, *Antroponimia*, p. 388, und schon Spitzer selbst, *Bibl. AR II*, 2, 152, letzterer Cejador folgend, haben dieses Wort von *Mengo* (= *Domengo*) abgeleitet; Cejador hat auch an die Möglichkeit der Herkunft von *mengue* 'diablo' gedacht, und auch Spitzer ist einer derartigen Ableitung oder wenigstens Einmischung nicht abhold.

Wenn eine solche Gedankenverbindung und Einwirkung auch durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt, so kann doch kein Zweifel sein, daß *mengano* ursprünglich genau so ein Arabismus war wie *fulano*. Schon Steiger, *Vocab. del Corbacho*, Madrid 1923, p. 51, setzt es arab. *من كان* *man kāna* gleich; dieses bedeutet im Arabischen 'quien sea, quien quiera'. Entscheidend für diese Deutung ist aber, was Asín Palacios, *Al-Andalus* 9 (1944), p. 34 vorbringt: er führt eine Stelle aus Mafāxir (Cairo 1323 der Hedjra), p. 105, an: *كن حكيما ودع فلان ابن من كان*, d. h. 'sé prudente y no hagas caso de fulano, hijo de mengano'.

Da also diese Bildung im Arabischen selbst existiert, kann man die spanische nur als ihren Fortsetzer ansehen, wobei die erwähnten Einmischungen möglich sind und die Romanisierung im Aus-

gang (-ano) ebenso wie bei *fulano* erfolgte; diese Ergänzungen sind zudem Reimbildungen; arab. *fulān ibn mankān* ist ja auch eine solche¹; das Hebräische gebrauchte in demselben Sinne אֶל-מִקוֹם פְּלָנִי אֲלֵבִי אֲלֵבִי *p(e)loni almoni* (1 Sam. 21, 3: אֶל-מִקוֹם פְּלָנִי אֲלֵבִי אֲלֵבִי 'an irgendeinem gewissen Ort' (Gesenius, s.v.).

Die Türken, die das arab. *fulān* übernommen haben, sagen zur Verstärkung *fulān* (vulgär *jalān* oder *filān*) *we behmān* (*behmān* bedeutet eigentlich 'jeune homme d'une intelligence précoce, héros' und wird in der angegebenen Redensart gebraucht).

Daß, wie die spanischen Wörterbücher sagen, *mengano* unmittelbar *fulano* folgen muß und daß erst dann *zutano* sich anschließen kann, ist von Bedeutung, denn daraus ergibt sich, daß zunächst die arabische Redewendung übernommen wurde und daß sich erst an diese weitere Bildungen anschlossen. Noch Cervantes hält im Don Quijote die Reihenfolge *fulano, mengano, zutano* ein. Später wurde diese Reihenfolge nicht immer streng befolgt. Auf den direkten Zusammenhang von einst deutet auch die Redensart: «*Fulano es el perrito de Mengano*» (dicese familiar y metafóricamente de la persona que sigue u obedece con fidelidad o ceguera a otra; Ramón Caballero, *Dicc. de Modismos*, Madrid, s.a., p. 635).

Die Herkunft von *zutano* ist umstritten. Steiger, *Corbacho*, p. 51, hat sich, besonders im Hinblick darauf, daß in der Corbacho-Handschrift des Escorial «*fulana es tal e çullana tal*» steht, für die

¹ Es gibt in den arabischen Mundarten auch andere derartige, an *fulān* anschließende Reimbildungen; bei G. BERGSTRÄSSER, *Zum arabischen Dialekt von Damaskus I*, Hannover 1924, p. 108, finde ich als dort übliche Redensart *flān wstlān* 'Hinz und Kunz' (ich vermute, daß der zweite Teil dem فَالَاتَان *jalatān* 'vif, ardent, fort et hardi' entspricht, das KAZIMIRSKI-BIBERSTEIN II, 627 anführt). Der hervorragende Arabist der Universität Rom, Francesco Gabrieli, macht mich darauf aufmerksam, daß in den 1001 Nacht (in der Erzählung des 'Omar an-Nu'mān) mit *kān* gespielt wird und daß verschiedene fiktive Personen genannt werden, ein شَرَكَان *šarkān* (fu male), ein كَان مَا كَان *kān mākān* (per ciò che fu) und ein قَضِي فَكَان *quḍiya fa-kān* (fu destinato e avvenne).

Herkunft aus arab. سلطان *sultān* entschieden, wobei er sich auf die vielen «sultanes» der «reinos de taifas» bezieht, die den Namen volkstümlich machen konnten. Diese Etymologie hat Meyer-Lübke, *REW* 8444 b, wiedergegeben. Spitzer befriedigt diese Herleitung nicht; er meint «*zutano* tiene que ser una injuria, tal vez a base de un nombre propio, y no puede ser la palabra inofensiva *sultān*» (*AIL* I, 37). Zu diesem Schlusse kommt er, weil er zuvor *sicrano* besprochen hat, das nach seiner Ansicht = *ciclān* = arab. *siqlab* 'Eunuch, Sklave' ist (darüber nachher); wie dieses seiner Auffassung nach ein Schimpfname ist, so müsse es auch *zutano* sein. Für unbedingt zwingend kann man diese Annahme freilich nicht ansehen.

Spitzer bemerkt, daß er zuerst an Herkunft von arab. شيطان *šaiṭān* 'Teufel' gedacht habe (das hat, nebenbei bemerkt, schon M. Grünbaum, *Mischsprachen und Sprachmischung*, Berlin 1885, p. 19, vermutet). Von dieser Meinung sei er dadurch abgekommen, daß sein semitistischer Kollege Albright ihn davon überzeugt habe, daß die von Steiger, *Contribución*, § 27, angeführten Beispiele von arab. š- > span. z- 'sumamente dudosos' seien (p. 37), und er beruft sich des weiteren auf José Pedro Machados Bemerkungen über *alvissaras* (*BF* V (lies VI), 12) und über *acicate* (*ib.* 254). Aber in dem Artikel Machados über *alvissaras* handelt es sich nicht um diese Frage; Machado sagt, daß die bisherige Ableitung der Wörter von arab. البشارة *al-bišāra* wegen des Akzentes nicht befriedige und daß man von der Nebenform *al-bišrā* ausgehen müsse, die er bei Freytag gefunden hat (auch Menéndez Pidal, *Cid*, p. 443, setzt übrigens schon *al-bixara* an). Formen mit *x* (= š) finden sich da und dort auf iberoromanischem Gebiet; altkat. *albixera*, *albixeres*; altport. *alvixara* (Steiger, *Contr.*, p. 199) und noch heute in Mundarten (mirand. *alvixulas*, *alvixaras* (Leite de Vasconcelos, *Estudos de Fil. Mirandesa* I, p. 461); trasm. (Moncorvo) *alvixeras*, *alvixeres* (Tavares Teixeira, *Vocab. Trasmontano*, s.v.), letztere nach Machado, *l.c.*, p. 14. Das arabische Wort ist also mit -š- auf der Halbinsel vorgedrungen; der Ersatz von -š- durch *s* (*ss*) muß sich erst auf der Halbinsel vollzogen haben, wohl, wie man vermuten darf, in Anlehnung an die zahlreichen Abstrakta auf *-icia* (span. *albricias*).

Bezüglich *acicate* bezweifelt zwar Machado (*BF VI*, 254) die Herkunft von arab. الشوكات *aš-šūkāt*, auch wegen des Übergangs von $\check{s} > c$, ohne daß er jedoch in der Lage wäre, einen besseren Vorschlag zu machen.

Man muß zugeben, daß der Wandel von $\check{s} > s$ in den wenigen von Steiger angeführten Fällen nicht als regulär angesehen werden kann, nachdem die überwiegende Mehrzahl der Wörter \check{s} , modern *j* aufweist; daher wird man bei den scheinbaren Ausnahmen an Anpassungen innerhalb des Romanischen denken, so wie ich mir die Form *albricias* durch andere Wörter auf *-icia* beeinflusst denke. Arab. واشى *wašī* hat z. B. ganz regelrecht altgaliz. *alvexi* ergeben, daneben steht aber altport. *alve(i)ci* (Steiger, *Contr.*, p. 199). Daß es also Fälle gibt, in denen ein älteres $\check{s} > s$ wurde, kann nicht in Abrede gestellt werden, wenn auch, wie in letzterem Falle, die Gründe für die abweichende Lautung nicht ohne weiteres ersichtlich sind.

Für ganz unmöglich halte ich die Herkunft von *citano, zutano* von arab. *šaiṭān* nicht. Da im Romanischen ja *satán, satanás* von altersher bestand, konnte dieses leicht sein *s-* gegen das arab. \check{s} - abgeben und es konnte so eine Kompromißform entstehen. Spitzer (p. 37) hat schließlich auf die Deutung von *zutano* verzichtet («No puedo, en consecuencia, precisar más el origen de *zutano*, tal vez relacionado con *zote*»). Daß das nicht gerade häufige *zote* 'Dummkopf, Tölpel' hereinspielt, glaube ich zwar nicht, doch läßt sich so etwas weder beweisen noch widerlegen.

An und für sich würde Spitzer, wie ich glaube, eher für *šaiṭān* als für *sulṭān* zu gewinnen sein, wenn er seine lautlichen Bedenken zurückstellen kann; denn einerseits ist *šaiṭān* ein arabisches Wort wie *fulano* und *mengano* und paßt also zu der Serie, andererseits ist der Ausdruck in gewissem Sinne eine «injuria».

S. 37, Anm., kommt Spitzer auf das *citrán* zu sprechen, das er bei Cejador (*Vocabulario Medieval Castellano*), gefunden hat; es wird in einer Dichtung aus dem 16. Jahrhundert als Schimpfwort wie *puto* und *cabrón* gebraucht, und Cejador hat es mit *citano* identifiziert; Spitzer mutmaßt, es könne für *cicrán = ciclán* stehen und mit dem port. *sicrano* verwandt sein.

Dieses *sicrano* ist im Portugiesischen die häufigste und gewöhnlichste Ergänzung von *fulano*. Spitzer hält es für identisch mit span. *ciclán* 'que tiene un sólo testículo', andal. *chiclán* usw., die, wie Corominas (*BDC* 24, 39 und *VRom.* 2, 156) überzeugend nachgewiesen hat, auf arab. صقلاب *ṣaqlab* 'Eunucho' = lat. *sclavus* beruhen.

Merkwürdig ist aber, daß in Spanien, wo *ciclán*, *chiclán* so verbreitet ist, eine Bildung wie das port. *sicrano* – wenn man von dem einmaligen *citrán* absieht –, nicht besteht, des weiteren, daß in Portugal das Wort wenig bekannt und nur ein Ausdruck der Tierärzte in der Form *chiclã* 'diz-se do cavalo que presenta um só testículo' (Figueiredo; Caldas Aulete) ist, eine Form, die nicht gut zu *sicrano* paßt.

Beachtung verdienen auch die im Judenspanischen gebräuchlichen Formen, die ich *RFE* 34 (1950), 93 mitgeteilt habe: *fulano i sestrano*; in Bitolj (Mazedonien) *sistranu* (M. Luria, *RHisp.* 79 (1937), 544. A. Galante, *Hommes et choses juifs-portugais en Orient*, Constantinople 1927, p. 32 führt *fulano y sistrano* an, wobei *sistrano* : *sistrano* entspricht, wie *enfasiar* = *enfastiar*; *esiérkol* = *estiérkol*; bulg.-judspan. *krisyano* = *cristiano* usw. (Wagner, *Beiträge zum Judenspanischen von Konstantinopel*, p. 107, § 34).

Man hat den Eindruck, daß alle diese Formen, die judenspanischen, port. *sicrano* (oft auch *cicrano* geschrieben¹), das *citrán* des altspanischen Textes bei Cejador und span. *citano*, *zutano* einer Grundform entsprechen, die eben die letztere sein könnte = arab. *šaiṭān* mit Umgestaltungen, die sich einer genauen Analyse entziehen.

Daß dann wirkliche oder angebliche Personennamen zur weiteren Fortspinnung des Fadens verwendet werden, wie span. *perengano* und port. *beltrano*, hat schon Spitzer schön auseinan-

¹ «Os cavaleiros do Duque de Aveiro, fina flor de fidalguia, onde paravam? Fulano aparecia costodiado por dois alarves, a cambalear e sem armas; *cicrano* agonizava debaixo do corsel; *beltrano* passava ao largo, perseguido pelos lanceiros de Musa» (AQUILINO RIBEIRO, *Aventura Maravilhosa de D. Sebastião, Rei de Portugal, depois da batalha com o Miramolim*, Lisboa, s. a., p. 18).

dergesetzt und begründet. In Portugal wird so auch *gavelano* verwendet (Nunes, *RL* 7, 125); neben *beltrãno* sagt man im Algarve auch *beltãno* (*ib.*)¹.

Washington

M. L. Wagner

¹ Das Sardische, das den Hispanismus *fulanu* ebenfalls kennt, hat auch *zutano* aufgenommen. *Fulano* ist noch allgemein im Gebrauch, ob auch *zutano*, weiß ich nicht, habe es jedenfalls nie gehört, aber der logudoresische Dichter Pietro Pisurzi (18. Jh.) sagt in seinem Gedicht «S'Abbe»: «*Non culpes a fulanu, nè a suttanu*» (PIETRO NURRA, *Antologia dialettale dei classici poeti sardi*, Sassari 1897, p. 85).